

**Niederschrift
zur Sitzung des Sozialausschusses der Gemeinde Moorrege
(öffentlich)**

Sitzungstermin: Donnerstag, den 09.03.2017

Sitzungsbeginn: 20:00 Uhr

Sitzungsende: 21:10 Uhr

Ort, Raum: Amt Geest und Marsch Südholstein -Sitzungssaal-,
Amtsstraße 12, 25436 Moorrege (rückwärtiger
Eingang)

Anwesend sind:

Bürgermeister

Herr Bürgermeister Karl-Heinz Weinberg
CDU

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dirk Behnisch	SPD	
Herr Wolfgang Burek	CDU	als Vertreter für das bgl. Mitglied Ina Mühlenbruch
Frau Sabine Darpe	CDU	
Frau Janina Schildt	SPD	
Herr Jörg Schneider 90/Die Grünen	Bündnis	Vertreter für GV Helmuth Kruse
Herr Sören Weinberg	CDU	
Frau Stefanie Willmann	CDU	Vorsitzende

Außerdem anwesend

Herr Thomas Kasimir SPD

Beratende Mitglieder

DRK Kreisverband Pinneberg e.V.	Frau Moscharki
Frau Sabine Goetz	Leiterin des DRK Kinderhauses Moorrege
Frau Sandra Hamann	Leiterin des DRK Waldkindergar- tens Waldzauber
Frau Ina Köplin	
Frau Vivian Reimann-Clausen	Pastorin der Ev-Luth. Kirchengemeinde Moorrege-Heist

Außerdem anwesend

Herr Matthias Schwier CDU

Gäste

Herr Thomas Kock	Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie, Jugendhilfe Netzwerk Nord-Ost
------------------	--

Herr Frank Schröder

Norddeutschen Gesellschaft für
Diakonie, Jugendhilfe Netzwerk
Nord-Ost

Protokollführer/-in

Frau Alexandra Kaland

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Helmuth Kruse	Bündnis
90/Die Grünen	
Frau Ina Mühlenbruch	CDU

Die heutige Sitzung wurde durch schriftliche Ladung vom 27.02.2017 einberufen. Die Vorsitzende stellt fest, dass gegen die ordnungsgemäße Einberufung keine Einwendungen erhoben werden.
Der Sozialausschuss ist beschlussfähig.

Die Sitzung ist öffentlich.

Die Tagesordnung wird beschlossen.
Abstimmungsergebnis:

7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Daraus ergibt sich folgende **Tagesordnung:**

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Mitteilungen
2. Einwohnerfragestunde
3. Einrichtung einer stationären Wohngruppe in der Kirchenstraße
4. Neuer Bauwagen für den DRK-Waldkindergarten Moorrege
Vorlage: 0836/2017/MO/BV
5. Verschiedenes

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Mitteilungen

Mitteilungen liegen nicht vor.

zu 2 Einwohnerfragestunde

Es sind keine Einwohner anwesend.

zu 3 Einrichtung einer stationären Wohngruppe in der Kirchenstraße

Herr Kock und Herr Schröder von der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie, Jugendhilfe Netzwerk Nord-Ost, stellen sich und ihr Konzept, lt. Protokollanlage, vor.

Sie teilen dem Ausschuss mit, dass es bereits 40 Standorte solcher Kinder- und Jugendeinrichtungen in Schleswig-Holstein gibt. Die betreuten Gruppen bestehen aus 3-10 Kindern im Alter von 6-14 Jahren. Bei den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen handelt es sich um Kinder und Jugendliche, die aus schwierigen Familienverhältnissen stammen und, meist vorübergehend, aus den Familien genommen werden müssen. Die zu betreuenden Kinder und Jugendliche sind nicht aggressiv, sondern sind schutzbedürftig und schaffen es nicht, den regulären Alltag zu bewerkstelligen und sind meistens nicht in der Lage, eine Regelschule zu besuchen. Betreut werden die Kinder 24 Stunden rund um die Uhr mit mindestens 2-3 Mitarbeitern. Es erfolgt eine interne Beschulung. Ziel dieser Wohngruppe ist es, die Kinder und Jugendlichen wieder an einen normalen geregelten Alltag zu gewöhnen. Wenn möglich, werden sie mit Hilfe von Schulbegleitern schrittweise wieder an den Besuch von Regelschulen herangeführt. Begrüßenswert wäre, wenn die Kinder und Jugendlichen gemeindliche Einrichtungen und Vereine besuchen würden. Sehr oft gelingt eine Rückführung in die Familien, gerade bei den jüngeren Kindern.

2015 ist der Kreis Pinneberg an das JugendhilfeNetzwerk Nord-Ost herangetreten und bat darum, auch im Kreis Pinneberg eine derartige Kinder- und Jugendeinrichtung zu stellen. Seitdem sind sie auf der Suche nach geeignetem Wohnraum, den sie nun ihrer Meinung nach in Moorrege in der Kirchenstraße gefunden haben. Der Bedarf einer solchen Kinder- und Jugendbetreuung innerhalb des Kreises wird gesehen, so dass davon ausgegangen wird, dass es in der Einrichtung des Kreises Pinneberg nicht zu der Aufnahme von auswärtigen Kinder kommen wird. Sie machen deutlich, dass die Zahl der bedürftigen Kinder und Jugendliche stetig steigt.

Geplant ist eine Wohngruppe von 8 Kindern im Alter von 6-14 Jahren. Aufgrund der Räumlichkeiten der Immobilie in der Kirchenstraße wäre eine interne Beschulung in zwei Räumen möglich. Eine Unterbringung von äl-

teren Jugendlichen ist nicht vorgesehen, da in dem Fall die Bedürfnisse der betreuten Kinder und Jugendlichen zu unterschiedlich wären. Erfahrungsgemäß haben die Bewohner der Wohngruppe auch Kontakte zu Kindern und Jugendlichen außerhalb der Wohngruppe, was sehr begrüßt wird.

Nach der Vorstellung des Projekts durch Herrn Kock und Herrn Schröder bedankt sich die Vorsitzende des Ausschusses, Frau Willmann, bei den beiden Herren und bittet den Ausschuss, Fragen zu stellen.

Es wird die Frage nach der Aufenthaltsdauer in der Wohngruppe gestellt. Herr Kock und Herr Schröder erklären, dass die Wohndauer erfahrungsgemäß 2-3 Jahre beträgt. Ihr Motto lautet. So lange wie nötig, so kurz wie möglich.

Weiterhin wird danach gefragt, wie häufig die Rückführung in die Familien und die Regelschulen gelingt. Die Herren berichten, dass diese Rückführung sehr häufig gelingt, gerade bei den jüngeren Kindern. Dabei steht das Kindeswohl jedoch im Vordergrund.

Es wird die Frage nach dem Tagesablauf in der Wohngruppe gestellt. Die Herren erklären, dass es nicht ablaufen wird wie im normalen Schulalltag, d.h.es wird nicht pünktlich um 8.00 Uhr mit dem Unterricht begonnen und es wird auch keine regelmäßigen Pausen geben wie in der Regelschule. Der Ablauf am Nachmittag hängt auch von den Kindern und Jugendlichen ab. Es handelt sich bei der Wohngruppe nicht um eine geschlossene Einrichtung und es soll ihnen ein normaler kindlicher Alltag geboten werden, mit z. B. der Teilnahme an gemeindlichen Einrichtungen und Sportvereinen. Die Kinder sollen so viel Normalität wie möglich erleben.

Auf die Frage, ob es sich nicht um einen Widerspruch handele, wenn man sagt, die zu betreuenden Kinder sind zwar nicht in der Lage, eine öffentliche Schule zu besuchen, sollen aber am öffentlichen Leben in ihrem Umfeld teilnehmen, erklären die Herren, dass den Kindern nur ein normaler Alltag geboten werden soll und kann, sofern es möglich ist. Man möchte auf keinen Fall die Arbeit auf die Gemeinde und die gemeindlichen Einrichtungen abladen.

Eine weitere Frage ist nach dem Anteil von Jungen und Mädchen in diesen Wohngruppen. Die beiden Herren berichten, dass die Wohngruppen meistens aus mehr Jungen als Mädchen bestehen. Der Anteil an Jungs in Rendsburg beträgt 70 % in der Wohngruppe. Wie es hier im Kreis Pinneberg sein wird, kann man natürlich noch nicht sagen. Sie weisen auch darauf hin, dass die gesamte Wohngruppe nicht unter der Unterbringung eines einzelnen schwierigen Kindes leiden darf. Weiterhin machen sie deutlich, dass die betreuten Kinder keine Belastung der umliegenden Anwohner sein werden. Es handelt sich nicht um aggressive Kinder, sondern um Kinder mit besonderen Bedarfen und die Wohngruppe wird das Leben der umliegenden Bewohner erfahrungsgemäß nicht verschlechtern. Natürlich können sie nichts versprechen, aber sie bitten die Gemeinde, der Einrichtung eine Chance zu geben.

Im Anschluss erfolgt ein reger Austausch über die Probleme, die so eine betreute Wohngruppe mit sich bringen könnte. U. a. wird befürchtet, dass die Anmeldungen im Kindergarten an der Kirche und im Schulzentrum in der Kirchenstraße aufgrund der Nähe zur Wohngruppe rückläufig werden könnten. Auch die Grundstücksbesitzer der anliegenden Grundstücke in der Nachbarschaft zur Wohngruppe könnten gegen diese Einrichtung sein, da sie um den Wertverlust ihrer Grundstücke fürchten könnten.

Die Herren Kock und Schröder berichten, dass solche Probleme in der Nähe bereits bestehender Wohngruppen nicht aufgetreten seien.

Anschließend bedankt sich die Vorsitzende bei Herrn Kock und Herrn Schröder für den ausführlichen Bericht und erklärt ihnen, dass man nun zunächst noch einmal über die Einrichtung einer solchen Wohngruppe in Moorrege beraten und beschließen wird. Danach werden sie von der Gemeinde über die Entscheidung informiert.

zur Kenntnis genommen

**zu 4 Neuer Bauwagen für den DRK-Waldkindergarten Moorrege
Vorlage: 0836/2017/MO/BV**

Die Vorsitzende, Frau Willmann, erklärt den Sachverhalt und geht kurz auf die Sitzungsvorlage ein. Sie teilt mit, dass eine Sicherheitsbeauftragte festgestellt hat, dass der alte Bauwagen nicht mehr nutzbar ist.

Es entsteht eine rege Diskussion über einige im Angebot aufgeführte Notwendigkeiten für den Bauwagen, wie z. B. die Solaranlage sowie die Angabe über die km/h im Angebot.

Die Vorsitzende erklärt, dass die Spezialfirma durch ihre Erfahrung beurteilen kann, dass die Solaranlage auch im Wald trotz der im Winter schlechten Lichtverhältnisse ausreichend Leistung erzielen wird. Außerdem fragt sie Frau Hamann nach der Versicherung des Bauwagens. Diese teilt mit, dass der Bauwagen mit allen notwendigen Versicherungen abgesichert sei.

Beschlussvorschlag:

Der Sozialausschuss empfiehlt, dem Antrag des DRK-Kreisverbandes auf Anschaffung eines Bauwagens stattzugeben. Es wird ein Zuschuss von maximal 30.500 Euro gewährt. Ein Verwendungsnachweis ist vorzulegen.

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis: Ja: 7 Nein: 0 Enthaltung: 0

zu 5 Verschiedenes

Zu diesem TOP gibt es keine Wortmeldungen..

Für die Richtigkeit:

Datum: 15.03.2017

(Stefanie Willmann)
Vorsitzende

(Alexandra Kaland)
Protokollführerin